

Fenster schließen



📄 ✉️ 📄 💬 ( 1 ) Text + -

Artikel:

## Villingen-Schwenningen

05.07.2011

### Abschied von Moschee

**Ditib-Gemeinde bereitet sich auf Umzug Güterbahnhofstraße vor**



Imam Bilal Eker (links) und Sadik Deniz, Vorstand der Ditib Villingen, gewähren Einblick in die Moschee im Kaiserring, die bald ausgedient hat. Im Vordergrund lesen Frauen den Koran.

Bild: Schimkat

VS-Villingen (hs) Die „Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion“ (Ditib) Villingen nahm mit einem dreitägigen Fest Abschied von ihrer Moschee am Kaiserring. „Unsere neue Moschee in der Güterbahnhofstraße befindet sich zwar noch im Rohbau, doch wir wollen uns trotzdem jetzt schon mit einem Fest von unserer jetzigen Moschee verabschieden“, erklärt Sadik Deniz, Vorstandsmitglied und Dialogbeauftragter der Gemeinde Villingen, im Gespräch mit dem SÜDKURIER. Gleichzeitig standen die Türen der Moschee auch für alle interessierten Nicht-Muslime zur Besichtigung offen. „Wir leben in einer multikulturellen Gesellschaft und in einer Zeit der Kommunikation und Informationen. Der gegenseitige Austausch mit unseren deutschen Freunden und Nachbarn ist uns sehr wichtig“, betont Deniz.

Die Gemeinde Villingen wurde 1975 gegründet und zählt heute 280 Mitglieder. Im August 2010 wurde mit dem Bau der neuen Moschee in der Güterbahnhofstraße begonnen. Der Rohbau steht, zur Zeit wird an der Inneninstallation gearbeitet. „Wir sind zuversichtlich, dass wir noch vor dem Winter einziehen können“, so der Vorsitzende. Mit Untergeschoss, Erdgeschoss und Obergeschoss werden der Gemeinde auch ein zusätzlicher Raum für den Koran-Unterricht sowie eine Empore für die weiblichen Gemeindemitglieder zur Verfügung stehen. Waren die Parkmöglichkeiten im Kaiserring stark eingeschränkt, stehen der neuen Moschee 44 Parkplätze, davon zwei Behinderten-Parkplätze, zur Verfügung. Auf die Frage, wie die Gemeinde die Kosten der neuen Moschee schultere, antwortet Sadik Deniz: „Wir sind keine anerkannte Religionsgemeinschaft und mussten einen Kredit aufnehmen.“

„Der Mindestbeitrag für Gemeindemitglieder betrage zehn Euro im Monat, wer mehr erübrigen könne, zahle freiwillig einen höheren Beitrag. „Unsere Gebetsstunden – fünf am Tag – richten sich nach der Sonne“, erklärt Imam Bilal Eker im Innenraum der alten Moschee. Der Raum ist schräg in Richtung Mekka ausgerichtet: „Die neue Moschee haben wir in Richtung Mekka gebaut“, erläutert der Vorsitzende. Abschließend erläutert Sadik Deniz die Bedeutung des Fastenmonats Ramadan, der in diesem Jahr am 1. August beginnt: „Mit dem Ramadan wollen wir das Leiden von hungernden Menschen nachempfinden und unsere Spendenbereitschaft stärken“, so der Vorsitzende.

#### KOMMENTARE [1]

#### Nicht jammern !!

von **stibue (125 Beiträge)** 05.07.2011 13:53

Wer sich in Deutschland nicht der deutschen Demokratie unterordnet, kann auch nicht als Religionsgemeinschaft anerkannt werden. So trennen Sie in der neuen Moschee die Frauen von den Männern. SIE haben in jeder größeren Stadt eine Moschee.

Wo dürfen in Ihren Heimatländern Christen eine christliche Gemeinde aufbauen oder gar eine christliche Kirche bauen? Ich kenne keine.

[Verstoß melden >](#)

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie angemeldet sein.

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/villingen-schwenningen/Abschied-von-Moschee;art372541,4979905>

Fenster schließen